DAAD Abschlussbericht

Luca Marei von Mickwitz

September 2023

Kolumbien - Cartagena - Jardín Bótanico Guillermo Piñeres

1 Allgemeiner Teil

1.1 Überblick

Ich habe mich beim Stipendienprogramm Rise Worldwide vom DAAD beworben und eine Stelle in Kolumbien im "Jardín Botánico Guillermo Piñeres" bekommen. Dort habe ich von Anfang August bis Ende September mein Praktikum absolviert. Der Garten liegt nahe der Karibikküste Kolumbiens in der Nähe von Cartagena.

1.2 Vorbereitung

Also ich die Bestätigung für mein Praktikum in Kolumbien bekommen habe, war meine Freude groß. Ich war schon lange Fan der Lateinamerikanischen Kultur und vor allem der Tänze wie Salsa, Merengue und co.. Auch darauf man Spanisch noch weiter verbessern zu können freute ich mich sehr. Wer für maximal 90 Tage im Land bleiben möchte braucht kein Visum für Kolumbien zu beantragen sondern bekommt das automatisch bei Einreise ein Touristenvisum. Nach ablauf der 90 Tage entweder einen online Antrag auf Verlängerung zu stellen oder aber einmal das Land zu verlassen und wieder einzureisen. Anschließend hat man wieder für 90 Tage ein gültiges Visum. Wer länger bleiben möchte, muss vorab ein Visum beantragen. Hier einmal der Link zum Kolumbianische Konsulat in Berlin (https://berlin.consulado.gov.co/), dort können auch nochmal alle Infos zu den Visabestimmungen nachgelesen werden in Englisch und Spanisch. Reisepass nicht vergessen wenn man noch keinen hat bzw. die gültigkeit überprüfen! Beim Kleidung einpacken im Hinterkopf behalten das es in Kolumbien allerlei Wetterlagen gibt. In cartagena sind es immer um die 30°C und in Bogota immer um die 15°C, da es recht hoch in den Bergen liegt. Der Flug hat ungefähr 1400 Euro für hin und zurück gekostet. Hier gilt natürlich, je früher man Bucht umso günstiger wird es. Ich wurde von mehreren Leuten vorgewarnt das Regenzeit seit, es jedoch nur so 2-3 die Woche Nachmittags geregnet und dafür dann ganz doll. War aber absolut aushaltbar und weniger als in deutschland. Gewittern tut es sehr viel, meist sieht man aber nur die Blitze und es bleibt trocken dabei.

Impfung sollten bei der Vorbereitung natürlich auch nicht vergessen werde und ich empfehle sich frühzeitig drum zu kümmern (2-3 Monate). Ich hatte im vorhinein nicht besonders viele Impfungen und musste 8 neue bekommen (lasst euch hierfür von eurem hausarzt beraten). Die Kosten dafür erstattet in der regel die Krankenkasse wieder zurück bei Vorlage der rezepte. Es ist allerdings nötig die Kosten ersteinmal auszulegen was bei mir ca. 900 € waren. Eine Gelbfieber Impfung war für Cartagena nicht notwendig, wenn man aber irgendwie vorhat zu Reisen oder in umliegende Länder möchte ist diese aber stark zu empfehlen.

Um in Geschäften zu bezahlen wird eine Kreditkarte benötigt, eine normale Girocard reicht hierfür nicht. Bei der Bank Davivienda kann mit vielen Karten ohne Gebühr Geld abgehoben werden. Wichtig: am Ende wird ein Wechselkurs vorgeschlagen den man **ablehnen** muss. Dann bekommt man einen besseren. Ich habe immer in der App "Tipo de Cambio" den aktuellen Wechselkurs beobachtet und abgehoben wenn der gerade gut war. Da die Kurse doch recht stark schwanken können, lohnt sich das. An Flughäfen sehr doll mit den Wechselkursen aufpassen, da habe ich einmal einen sehr schlechten Deal machen müssen. Wer vorbereitet sein will einfach in Deutschland schon was tauschen. Für diejenigen die keine Zeit mehr haben die Kreditkarte zu beantragen oder einen Ersatz brauchen, kann ich die App Revolut empfehlen. Dort kann man sich kostenlos eine virtuelle Kreditkarte erstellen und diese nach belieben mit Geld aufladen. An vielen Stellen gibt es keine Kartenzahlung, daher immer genug dabei haben.

Für Simkarten gibt es 2 große Anbieter die ungefähr gleich günstig sind. Claro und Tigo. Ich habe mich für Claro entschieden weil mir das jemand empfohlen hat und habe es nie Bereut. Für 30 Tage bezahle ich ca. 8 Euro für 30GB und WhatsApp und Anrufe unlimited. Nach 30 Tagen muss das ganze dann an einem der vielzähligen Geschäfte mit "Claro" Logo wieder verlängert werden. Der Empfang ist ok. Ich empfehle zur Not immer die Google Maps offline Carte vom jeweiligen Gebiet runterzuladen.

Kolumbien hat andere Steckdosen. Ich habe mir erst Vorort einen Adapter gekauft für umgerechnet 1 Euro, was deutlich günstiger ist als alles was ich in Deutschland gesehen habe. Hierzu kann man in die meisten "Ferreterias" gehen, das sind kleine Baummärkte.

1.3 Anreise und Ankunft

Dann kam also endlich der Tag des Hinflugs. Umsteigen musste ich zwei Mal, einmal in Frankfurth und einmal in Bogota. Mit allem drum und dran war ich dann 28 Stunden unterwegs bis ich bei meinem Hostel in Flughafennähe eingecheckt habe. Am nächsten Morgen ging es dann zu meiner richtigen Unterkunft und der Praktikumsstelle. Da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so einfach zu durchblicken und nicht so stark ausgebaut sind ist ein Taxi zu nehmen bzw. sich einen Fahrer über die App InDriver zu bestellen. Die sind günstiger und meist auch noch sicherer da die Fahrer in der App registriert sind.

Vorort wurde ich dann von meinem Chef in Empfang genommen und schon einmal den Gärtern vorgestellt. Da habe ich dann auch zum ersten Mal meine zukünftige Unterkunft gesehen und ich war positiv überrascht. Da ich vorher keine Bilder gesehen habe, habe ich mich auch das schlechteste vorbereitet und Stand dann vor einem wunderschönen alten Narco Haus mit Fischförmigen Pool im Palmenpanorama. Und mit umgerechnet 215 € für ein Privatzimmer auch sehr günstig für deutsche Verhältnisse.

1.4 Unterkunft und Leben in Kolumbien

Wie vorher schon beschrieben war das Haus wirklich schön. Es war auch nur 2 Minuten Fußweg vom Garten entfernt. Dort habe ich mit 3 anderen KolumbianerInnen und einem Hund (Princesa) gelebt die ungefähr in meinem Alter waren und auch im Garten gearbeitet haben. Stromausfälle stehen wöchentlich an der Tagesordnung, die dauern aber für gewöhnlich nicht allzu lange. Warmwasser gab es auch nicht, hat mich bei 32°C Außentemperatur aber auch nicht gestört. Ich war in der Regenzeit da wodurch es oft an ein paar Nachmittagen pro Woche sehr Eindrucksvolle Gewitter und Regenschauer gab. Wenn es sehr doll geregnet hat, ist auch mal was durch die Decke gekommen, das ist aber insgesamt nur 2 passiert und wurde alles von der oberen Hälfte meines Doppelbettes abgefangen.

Vor Spinnen und vor allem Geccos sollte man bestenfalls keine Angsthaben oder sich eben dran gewöhnen, die Leben nämlich einfach mit im Haus ob man will oder nicht.

Zum Einkaufen ging es immer mit einem TucTuc (so ein kleiner dreirädiger Wagen) durch den doch sehr abenteurlichen Verkehr in den Nachbarort Turbaco. Die Früchte waren unfassbar lecker, das Sortiment nicht riesig aber allemals ausreichend. Insgesamt sind die Lebensmittelpreise niedriger als in Deutschland und so von 15-20 Euro die Woche lässt es sich Leben wenn man nicht gerade Mandelmilch trinken will (die kostet nämlich 8 Euro...). Mein Lieblingssupermarkt ist Megatiendas weil die recht günstig sind und gleichzeitig viel Auswahl haben. Mittwochs und Samstags gibt es in vielen Läden Rabatte. Olympica ist etwas teurer, hat aber auch mehr.

1.5 Sprache

Ich habe vorher schon ganz in Ordnung Spanisch gesprochen (B1) und muss sagen, dass ich es mir ohne sehr schwierig vorstelle, auch wenn in der Stellenbeschreibung stand das es nicht notwendig ist. Mit dem Großteil der Menschen könnte man sich nicht unterhalten da viele nicht so gut ENglisch sprechen. Aber auch an das örtliche Spanisch musste ich mich ertsmal gewöhnen da die Leute hier an der Küste einen sehr speziellen Costeño (So nennen die Kolumbianer die Leute von der Karibikküste) Akkzent sprechen. Aber nach 1-2 Wochen hat auch das gut geklappt. Alles in allem sind die Leute sehr geduldig mit mir gewesen und haben zur Not Hände und Füße genommen um sich mit mir zu unterhalten.

1.6 Reisen

Wenn es Busse gibt, sind diese Tagsüber eine gute Option vorranzukommen und auch halbwegs sicher. Das System ist etwas anders als in Deutschland, aber einmal dran gewöhnt hat es durchaus seinen Scham. Es gibt keine wirklichen Bushaltestellen aber durch Fragen der Einheimischen findet man immer gut heraus wo dieser langfährt. Wenn man ihn sieht winkt man einfach und kann einsteigen und ebenso kann man dem Busfahrer jederzeit bescheid sagen wenn man aussteigen möchte. Wenn man sich nicht auskennt am besten einem Mitfahrenden beschreiben wo man hinmöchte und die sagen einem dann wann man am besten aussteigt. Nachts oder wenn es keine Busse gibt am besten InDriver benutzen (günstigeres Uber).

Wenn man zwischen Städten reist gibt es diverse Busse die zwar immer eine Stunde länger brauchen als angegeben aber sonst recht zuverlässig und günstig sind. Züge gibt es gar nicht. In den Amazonas oder an die Pazifikküste muss man mit dem Flugzeug fliegen. Und ich empfehle für die Busse lieber zwei Pullover extra mitzunehmen, da diese extrem runtergekühlt werden und man leicht krank davon wird.

Figure 1: Ausblick auf den Fischförmigen Pool

1.7 Sicherheit

Die Sicherheit in Kolumbien ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen und es ist sicherlich auch möglich mit ein paar Vorsichtsmaßnahmen das Land alleine zu bereisen, ich habe mich als Frau aber auch immer wieder unwohl gefühlt und war froh das nach den ersten 2 Monaten eine Freundin aus Deutschland mich begleitet hat. Gerade mit vielen catcalls sollte man rechnen und eher Menschenleerere Gegenden bei Tag wie auch bei Nacht meiden. Ich habe immer viel rumgefragt welche Gegenden sicher sind und welche nicht und mich dann daran gehalten. Mit Wertsachen besser nicht in der Öffentlichkeit rumfuchteln und das Handy nach Möglichkeit nicht auf der Straße nutzen bzw. direkt wieder wegstecken. Bei Nacht bin ich nach Möglichkeit nicht Allein oder gar nicht rausgegangen, da Cartagena auch eher als eine der gefährlichereren Städte gilt.

Die Öffentlichen Verkehrsmittel sollten zumindest in Cartagena Nachts nicht benutzt werden sondern immer einen InDriver rufen und lieber einmal öften jemanden bitten dich nachhause zu bringen. Ich habe für 1-1,5 Fahrt umgerechnet 7 Euro bezahlt. Generell, trau dich nein zu sagen und wenn sich irgendwas auch nicht gut anfühlt lieber einmal öfter einen Umweg gehen oder nach Hilfe fragen. Bargeld am besten über mehrere Taschen verteilen, zumindest wenn man Abends unterwegs ist.

Ich möchte damit niemandem Angst einjagen, nur vielleicht ein bisschen Respekt. Kolumbien ist ein super schönes Land und die allermeisten Leute mit denen ich gesprochen habe waren super herzlich und Hilfsbereit, es ist dennoch auch wichtig auf mehr Sachen zu achten um sicher zu sein und sich bewusst sein, das es ein armes Land ist und damit auch mehr Verbrechen einhergehen.

2 Fachlicher Teil

2.1 Jardín Botanico Guillermo Piñeres

Mein Praktikum ging für 6 Wochen und hat im Jardín Botanico Guillermo Piñeres stattgefunden. Der Garten ist wirklich wunderschön und beherbergt über 300 verschiedene Spezies aus dem tropischen saisonal trockenen Tropenwald sowie andere exotische Zierpflanzen aus der Tropenregion. Damit trägt er einen wichtigen Teil zur Konservation der lokalen Vegetation bei. Es gibt den Garten seit 1978 und er umfasst eine Größe von 9 Hektar. Neben den unzähligen Pflanzenarten beherbegt der Garten auch viele Vögel, Insekten, Säugetiere und Reptilien. Zu meinen Highlights gehörten die Brüllaffen und dies

Figure 2: Die Besatzung des Gartens

Ameisenbären.

2.2 Meine Kollegen

Ich hatte 7-9 Arbeitskollegen die alle ungefähr in meinem alter waren. Entweder es waren Freiwillige von der Uni Cartagena oder Angestellte Biologen die der Leiter des Gartens, Santiago Madriñan, meist bei seiner Tätigkeit als professor in Bogota anwirbt. Ansonsten gab es noch einige Gärter die den Garten in stand gehalten haben. Alls in allem, habe ich mich sehr wohlgefühlt in meinem Arbeitsumfeld und alle waren super nett zu mir. Wann immer jemand Geburtstag hatte wurde Kuchen mitgebracht und alle haben sich während der Mittagspause Witze erzählt.

2.3 Arbeit und Aufgaben

Meine Aufgaben im Garten waren vielfältig. Vor allem aber, habe ich mich um die Samenbank gekümmert und diverse Testreihen gemacht bei denen ich die Fruchtbarkeit der Samen getestet habe. Anschließend habe ich das ganze statistisch mithilfe von R ausgewertet. Das ganze Zielt darauf ab mit den Ergebnissen einen Finanzierungsantrag für den Garten zu stellen um Kühlschranke zu kaufen. Aktuell, sind die Samen in einem hin und wieder temperierten Raum gelagert, was die Fruchtbarkeit der Samen potentiell stark beeinträchtigen kann. Ebenso habe ich in meiner Zeit hier einen Palmen Feldguide erstellt, welcher (hoffentlich) alle Palmenarten des Garten enthält damit Besucher und Studenten eben jene leichter identifizieren können. Das 3 größere Projekt war eine Kartierung der gesamten Baumschule die ich mithilfe einer Arbeitskollegin gemacht habe. Dazu gehörte es alle vorhandenen Arten zu identifizieren und auszumessen und das ganze dann in eine übersichtliche Tabelle zu überführen. Wenn ich gerade mit keiner dieser Sachen beschäftigt war habe ich den Gärtern geholfen, unkraut gejähtet, Sandsäcke gefüllt oder Pflanzen für das Herbarium präperiert und Montiert.

Figure 3: Anpflanzen der zuvor präperierten Samen

3 Fazit

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Praktikum hier und bin sehr dankbar für all die Eindrücke die ich erhalten und Menschen die ich kennenlernen durfte. Die Natur war wirklich besonders und ich könnte noch viele weitere Stunden in dem Garten verbringen. Alle GärtnerInnen und Mitarbeitenden haben mich stehts mit einem Lachen begrüßt und waren bemüht mir zu helfen wo es nötig war. Ich habe zudem einen guten Einblick in das Arbeitsleben in einem Botanischen Garten erhalten und habe das gefühl auch auf fachlicher Ebene weitergekommen zu sein. Kolumbien ist ein unfassbar vielfältiges und faszinierendes Land das von Großstadt bis Regenwald alles bietet. Ich empfehle daher jedem auch noch etwas Zeit zum Reisen einzuplanen da man an Wochenendtrips nur bedingt gut das Land erkunden kann.